

### Opernturmgespräche 2017 (Powi Q2 Frau Hoffmann und Herr Rosner)



**Wie gestaltet sich das Arbeitsleben im Opernturm? Auf welchen Karrierepfaden sind die Mitarbeiter der verschiedenen Firmen in den Turm gelangt? Bereits zum sechsten Male fanden am 25. April 2017 die Opernturmgespräche in den Räumlichkeiten von UBS in Frankfurt im 38.Stock statt. In lockeren Gesprächsrunden konnten sich 39 Schülerinnen und Schüler der Bettinaschule mit Vertretern von fünf Firmen über deren Werdegang in den Opernturm und ihre Arbeitswelt informieren.**

Ob Jurist, Banker oder IT-Experte: Für die richtige Berufswahl ist es wichtig, dass man das macht, worauf man Lust hat, für das man brennt, denn nur so wird man gut und immer besser, sind sich die Anwesenden einig. Gute Noten sind wichtig, aber gute Noten sind nicht alles, erfahren die jungen Gymnasiasten. Genauso wesentlich ist es, sich möglichst schon während des Studiums oder einer anderen Ausbildung Erfahrungen, beispielsweise durch Praktika, anzueignen. Fernreisen oder ein Studienjahr an einer ausländischen Universität sind mittlerweile gängig bei jungen Leuten. Reisen bildet, Sprachkenntnisse, oftmals auch in einer zweiten Fremdsprache, werden heutzutage vorausgesetzt. Umso überraschender ist es, dass einige Unternehmensvertreter auch dazu raten ruhig etwas inne zu halten oder etwas ganz anderes zu machen. „Das Leben ist so eng getaktet, nutzt die Chance, fremde Kulturen kennen zu lernen“, so Giuseppe Iozzolino von der Investmentbank Houlihan Lokey. Gut ist, wenn man mal etwas ganz anderes gemacht hat; in verschiedenen Bereichen Lebenserfahrungen gesammelt hat. Dadurch bildet sich die eigene Persönlichkeit heraus, meint auch Ulrich Kurth von der Anwaltskanzlei Morgan Lewis. Oftmals ist das entscheidende Quäntchen für die ersehnte Einstellung die Persönlichkeit des Bewerbers und nicht alleine ein geradliniger und zielstrebiges Lebenslauf. Gefragt, welche Bücher sie den jungen Leuten ans Herz legen, empfehlen der Konzernsprecher von UBS Claus-Peter Schrack sowie die junge Trainee Marissa Grabowski Klassiker wie den Steppenwolf von Hermann Hesse, aber auch das Buch „Lean in“ der Facebook Geschäftsführerin Sheryl Sandberg, in der diese Frauen auffordert, die Führungsetagen zu stürmen.

Die Schülerinnen und Schüler sind im Anschluss begeistert, wie locker und gleichzeitig offen und humorvoll die Firmenvertreter aus ihrem Leben geplaudert haben. „Mein Interesse für Jura oder den Wirtschaftswissenschaften wurden geweckt“, so die 17-jährige Nissrin. Und auch der gleichaltrige Bennet findet: „Ich fand die Opernturmgespräche sehr hilfreich. Auch wenn ich jetzt noch nicht weiß, was ich genau werden will, hat mir die geschilderte Vorgehensweise sehr geholfen.“

Oberstudienrätin Rachel Hoffmann, die die Opernturmgespräche seit 2012 von Seiten der Bettinaschule organisiert, zeigt sich sehr zufrieden. „Wir haben dadurch die Möglichkeit zu zeigen, dass der Opernturm

kein Elfenbeinturm ist und können so wertvolle Erfahrungen für unsere jungen Schülerinnen und Schüler erschließen.“

Organisiert vom Verein der Freunde des OpernTurms e.V. erhalten die zukünftigen Abiturienten bei den alljährlich stattfindenden OpernTurmgesprächen einen direkten Einblick in das Arbeitsleben im Turm. Der Verein der Freunde des OpernTurms e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, kulturelle und mildtätige Zwecke im Umfeld des OpernTurms zu fördern. Weiteres Satzungsziel ist Bildung, darunter auch die berufliche Orientierung. Mitglieder sind die im Turm ansässige Firmen sowie Fördermitglieder. An den Gesprächen teilgenommen haben neben UBS, Allen&Overy, Morgan Lewis, Infosys sowie Houlihan Lokey.

(Text: Viola Reinhard, Verein der Freunde des OpernTurms e.V.)

#### FEEDBACK DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER (BETTINASCHULE)



##### 1. Lena

Die OTG waren sehr informativ und haben einen guten Einblick in verschiedene Berufe gebracht. Mir hat vor allem gut gefallen, dass wir in kleinen Gruppen mit den Repräsentanten gesprochen haben, so konnte jeder seine Fragen stellen und man kam gleich gut ins Gespräch. Die Ansprechpersonen waren sehr offen und freundlich. Ich muss auch noch erwähnen, dass ich die Location ziemlich schön fand, vor allem den Ausblick und auch die Räume. Es war auf jeden Fall eine tolle Erfahrung und die, die nicht dort waren, haben etwas verpasst.

##### 2. Nadine

Ich fand den Opernturm sehr beeindruckend und die Gespräche waren interessant. Aus meiner Sicht haben zu viele Gespräche stattgefunden, teilweise haben sich die Aussagen wiederholt. Prinzipiell fand ich sie aber aufschlussreich und sie haben mir auch Mut gemacht, tatsächlich ein Jurastudium anzustreben.

### 3. Leonie

Mir haben die OTG gut gefallen, da man Einblicke in eine komplett neue Welt bekam und viele neue Erkenntnisse sammeln konnte. Alle waren sehr nett und offen, ich habe mich von Anfang an sehr wohl gefühlt. Auch wenn ich nicht an einem Jurastudium interessiert bin, wurden viele offene Fragen beantwortet.

### 4. Maximilian

Mir hat die fantastische Aussicht gefallen. Die Gespräche haben mir einen guten Einblick in die vorgestellten Berufe gegeben und die Ratschläge empfand ich als nützlich.

Was mir nicht gefallen hat: teilweise widersprüchliche Aussagen der verschiedenen Repräsentanten. Hinzu kommt, dass die vorgestellten Berufe große Ähnlichkeiten aufwiesen und man somit keinen umfassenden Einblick in die verschiedenen Berufe und die Berufswelt allgemein erhielt.

### 5. Jana

Interessant war, einen Einblick in eine Welt zu bekommen, mit der ich sonst eher weniger zu tun habe. Leider waren die Repräsentanten nicht besonders divers, was dazu geführt hat, dass ich mich nicht so gut mit ihnen identifizieren konnte.

Dass sich diese Menschen für uns Zeit genommen haben, war sehr nett, dennoch kann mich ein Unternehmen, das mit Monsanto zusammenarbeitet, nicht begeistern. Das zeigt wahrscheinlich auch, dass ich nicht die richtige Person für die OTG war. Ich kann nicht behaupten, die Gespräche hätten mir geholfen, allerdings haben sie mich in meinen Werten bestärkt.

## **Erfahrungsbericht von Maximilian Kucera**

Am 27.04.2017 haben sich zum fünften Mal, dieses Mal knapp 40 Schülerinnen und Schüler der Bettinaschule zu den alljährlichen Opernturmgesprächen zusammengefunden. Als einer von diesen Schülern ermöglichte mir dieser Besuch nicht nur einen einmaligen Ausblick über die Stadt Frankfurt und die Umgebung, sondern ich konnte auch mit den anwesenden Unternehmensvertretern über ihren Beruf und Werdegang reden und somit einen Einblick in einen Teil der Berufswelt erhalten.

Hinsichtlich des Ablaufs führen wir nach Betreten der architektonisch gesehen eindrucksvolle Eingangshalle des Opernturms zuerst mit den Aufzügen in den 38. Stock. Oben in der luxuriösen Kundenetage angekommen, konnten alle einen großartigen Blick auf Frankfurt werfen und wir wurden herzlich begrüßt. Im Anschluss stellten sich die fünf Unternehmensvertreter vor und wir führten in einem angrenzenden Raum in kleinen Gruppen mit diesen Tischgespräche. Drei Stunden später verließen wir den Opernturm wieder.

An Unternehmen bei den Gesprächen vertreten waren die international tätigen Kanzleien Allen&Overy und Morgan Lewis&Blockius, das IT-Unternehmen Infosys, die Investment Bank Houlihan Lokey und das Finanzinstitut UBS.

Während der Gespräche war mein Eindruck, dass sich die Unternehmensvertreter alle sehr bemüht haben auf unsere Fragen einzugehen und sie auf erstaunlich offene und wenig distanzierte Weise über sich selbst und ihren Beruf geredet haben. Auch die Ratschläge und Empfehlungen, die den anderen und mir gegeben wurden empfand ich als mehr oder weniger nützlich. Zu den Empfehlungen für einen Berufsweg in der Finanz- und Rechtsbranche, zählte unter anderem, ein gutes Studium zu absolvieren, eine fundierte Fremdsprachkenntnisse zu besitzen, oder sich anzueignen und Auslandsaufenthalte zu machen. Darüber hinaus konnte ich mitnehmen, dass in beinahe allen Unternehmen während des Studiums erfolgreich gemachte Praktika einem mit großer Wahrscheinlichkeit einen Arbeitsplatz in dem jeweiligen Unternehmen sichern können. Ein Ratschlag, den ich für sehr wichtig halte und auch bei meiner eigenen Berufswegplanung berücksichtigen will, ist sich für den Studiengang und Beruf zu entscheiden, der einem Spaß macht und nicht unbedingt den, der momentan am meisten gefragt ist. Das dazugehörige Argument, dass mit Spaß auch der Erfolg kommt hat mich überzeugt.

Insgesamt war die Wirkung der Opernturmgespräche auf mich, dass ich nun mehr als zuvor Personen, die in höheren Positionen in renommierten Unternehmen arbeiten, auch nur für gewöhnliche Menschen mit einem teils sogar gewöhnlichen Hintergrund halte. Zudem scheint mir nach den Gesprächen die Arbeit in solchen Unternehmen als durchaus erstrebenswert und lukrativ, auch wenn ich selbst nach wie vor nicht vorhabe beruflich in diese Richtung zu gehen. Darüber hinaus halte ich nun auch das Ziel in einem solchen Unternehmen zu arbeiten bspw. als ein erfolgreicher und gut verdienender Rechtsanwalt für weniger unerreichbar als zuvor. Die Opernturmgespräche haben somit auch meine Vorstellung und Denkweise über die vorgestellten Berufe und die Personen, die sie ausüben, verändert.

Das einzige was mir nicht gut gefallen hat, war, dass die Berufe der Unternehmensvertreter sich ziemlich geähnelt haben und die gegebenen Ratschläge entsprechend auch beinahe alle nur auf Berufe in der Finanz und Rechtsbranche anwendbar sind. Da das aber im Hinblick auf die vorgestellten Unternehmen nachvollziehbar ist, ist dieser Kritikpunkt für mich nicht schwerwiegend.

Alles in allem habe ich viele Erfahrungen während der Opernturmgespräche gemacht und einen Einblick in einen Teil der Berufswelt erhalten, der einem für gewöhnlich vor allem als Schüler nicht ermöglicht wird. Somit kann ich festhalten, dass sich die für die Gespräche investierten drei Stunden am Nachmittag, schon allein für die einmalige Gelegenheit den Opernturm überhaupt betreten zu dürfen, sehr gelohnt haben.